

Erziehungswissenschaft in der wissenschaftlichen Lehrkräftebildung an Universitäten – Organisation, Professionalisierung, Leitdisziplin

Die Lehrkräftebildung ist eine akademische Querschnittsaufgabe. Sie fordert von Universitäten die Koordination multidisziplinärer Studiengänge. Für die Erziehungswissenschaft stellt sich dabei die Frage, ob und wie sie sich als Leitdisziplin der Professionalisierung angehender Lehrkräfte positioniert. Vor ungefähr 15 Jahren hat eine Welle der Gründungen inneruniversitärer Einrichtungen der Lehrkräftebildung dem Thema Aufschwung verliehen. Mit den als Zentren oder Schools bezeichneten Abteilungen verbinden sich Erwartungen an die Organisation und die curriculare Gestaltung der Lehrkräftebildung ebenso wie an die interdisziplinäre Kooperation und Bündelung professionsbezogener Forschung. Das Symposium geht der Frage nach, in welcher Verbindung die disziplinäre Entwicklung der Erziehungswissenschaft und die interdisziplinäre Organisation der Lehrkräftebildung stehen.

Die überwiegende Mehrheit aller Studierenden der Erziehungswissenschaft hat die Ausübung eines praktischen akademischen Berufs – einer Profession – als Studienziel. Unter diesen wiederum streben die meisten ein Lehramt an. Für die Erziehungswissenschaft als universitäre Disziplin hat das zur Folge, dass der überwiegende Anteil ihrer Studierenden sie nicht im Haupt- sondern im Nebenfach studieren. Zugleich bekommt die Erziehungswissenschaft damit eine zentrale Funktion als gemeinsamer Bezugspunkt aller Studierenden in Lehramtsstudiengängen. Maßgebliche Impulse ihrer disziplinären Entwicklung ebenso wie die Expansion der Erziehungswissenschaft zu einem großen universitären Fach ergeben sich aus dieser Funktion.

Vor diesem Hintergrund werden in der jüngeren Vergangenheit die Wissenschaftlichkeit und die universitäre Organisation der Lehrkräftebildung diskutiert. In den Traditionslinien der Erziehungswissenschaft – namentlich geisteswissenschaftlicher und empirischer Prägung – findet die Frage nach den wissenschaftlichen Ressourcen für die Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern divergierende, bisweilen auch konfligierende Antworten. Im Kern steht dabei die Auseinandersetzung, ob sich die Erziehungswissenschaft zur Praxis der Professionellen primär reflexiv verhält oder Modelle für pädagogische Intervention offeriert. Die Positionierung in dieser disziplinären Kontroverse hat erheblichen Einfluss auf die Gestaltung erziehungswissenschaftlicher Curricula in Lehramtsstudiengängen.

In den vielen standortspezifischen Konstellationen steht die Erziehungswissenschaft zudem oft im Mittelpunkt der Organisation von Lehrkräftebildung als einer universitären Aufgabe. Deren Komplexität verdankt sich der Existenz mehrerer Lehrämter mit sehr unterschiedlichen akademischen Wurzeln und dem Umstand, dass die akademische Vorbereitung auf Lehrämter in Studiengängen erfolgt, die Fächer, Fachdidaktiken und Professionswissenschaften kombinieren. Die Rolle der Erziehungswissenschaft als Leitdisziplin ist dabei nicht unumstritten. Auch hier variieren mit der Interpretation der Wissenschaftlichkeit des professionsorientierten Studiums die Spielarten der interdisziplinären Kooperation zwischen Erziehungswissenschaft und den weiteren Bezugsdisziplinen sowie ihre Profilierung in der Forschung. Die Forschung steht zudem unter dem Einfluss von Themendynamiken, die sich nicht nur aus der Disziplin, sondern auch aus der Veränderung des Bildungssystems speisen. Die Bedarfslagen des Bildungssystems an die Lehrkräftebildung spiegeln sich aktuell nicht nur in den Qualitätsanforde-

rungen sondern angesichts des Lehrkräftemangels auch in der Quantität der Ausbildungsleistungen und der Forderung nach verkürzten akademischen Bildungsgängen für den Quereinstieg in Lehrämter.

Welche Perspektiven zeichnen sich für die Erziehungswissenschaft im Spektrum dieser Entwicklungen ab?

Freitag, 8. November 2019

15.30 Uhr – Begrüßung & Eröffnung

15.45 Uhr – Eröffnungsvortrag

Prof. Dr. Wolfgang Böttcher

16.45 Uhr – Podiumsdiskussion

Prof. Dr. Axel Gehrmann

Prof. Dr. Isabell von Ackeren

N.N.

N.N.

18.15 Uhr – Postersession & Sektempfang

Sonnabend, 9. November 2019

9.30 Uhr – Eröffnung

Prof. Dr. Katharina Kunze

J'Prof. Dr. Olga Kunina-Habenicht

10.30 Uhr – Kaffeepause

11 Uhr – Podiumsdiskussion

Prof. Dr. Katharina Kunze

J'Prof. Dr. Olga Kunina-Habenicht

Prof. Dr. Ulrike Weyland

Prof. Dr. Christian Lindmeier

Prof. Dr. Hauke Heekeren

12.30 Uhr – Abschluss & Verabschiedung